



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 03.12.2024 – Auszug aus Drucksache 19/4310 –

Frage Nummer 39

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Anna
Rasehorn**
(SPD)

Aufgrund aktueller Entwicklungen und neuer Informationen zum Thema Schwarzhandel mit fluorierten Kältemitteln frage ich die Staatsregierung, ob ihr die Ermittlungen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) im Zuge der Operation KHIONE bekannt sind, welche Schlüsse die Staatsregierung aus den Ermittlungserkenntnissen der Operation KHIONE für den Schwarzhandel mit fluorierten Kältemitteln in Bayern zieht sowie wie die Staatsregierung die Auswirkungen des Schwarzhandels mit fluorierten Kältemitteln auf die bayerischen Klimaschutzbemühungen einschätzt?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Die Medienberichte zu den genannten Ermittlungen unter Koordination des European Anti-Fraud Office (OLAF) sind bekannt. Weitergehende Auskünfte zu der genannten Operation obliegen OLAF selbst bzw. der Europäischen Kommission. Allgemein kann mitgeteilt werden, dass OLAF Fälle von Betrug zum Nachteil des EU-Haushalts, von Korruption sowie von schwerwiegendem Fehlverhalten innerhalb der Organe und Einrichtungen der EU untersucht und eine Betrugsbekämpfungsstrategie für die Europäische Kommission entwickelt. Laut Pressemitteilung von OLAF nahmen an der Joint Customs Operation KHIONE, die sich über mehrere Monate (Mai bis Oktober 2024) erstreckte, Zollbehörden aus Polen, Lettland, Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Griechenland, Estland, Litauen, Spanien, Italien, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Bulgarien, Kroatien und Rumänien, der Türkei und der Ukraine teil. Sie führte zum erfolgreichen Abfangen des Äquivalents von mehr als 400 000 Tonnen CO₂ und verhinderte einen Gesamtmarktverlust von über 4,5 Mio. Euro. Der Schwarzhandel mit fluorierten Kältemitteln wirkt sich nachteilig auf die bayerischen, deutschen und europäischen Klimaschutzbemühungen aus.